

**Zeitschrift:** Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

**Band:** - (2004-2005)

**Artikel:** Hallenstadion Zürich Oerlikon 1939-2004

**Autor:** Weiss, Maria

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-381985>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HALLENSTADION ZÜRICH OERLIKON 1939–2004

Radrennen, Boxen, Junge Kirche, Flüchtlingslager, Sängerefest, Zirkus, Louis Armstrong, Eishockey, Herbstschau, Holiday on Ice, Hundeaussstellung, Metzgerei-Fachausstellung, Cliff Richard, Pink Floyd, Bootsausstellung, Peter Alexander, Hallenfussball-Turnier, Rolling Stones, Damenschwingfest, Frank Zappa, Hallen-Motocross, Aida, «Christus-Festwoche», Züri-Metzgete, Luciano Pavarotti, FERA, BÜFA, Muhammad Ali, CIS Zürich-Reitturnier, Tina Turner, Coca-Cola-Empfang, Generalversammlung CS Holding, Kastelruther Spatzen, Zauberflöte, B.B. King, Polizeimusikfest, Gölä, Cher – was haben diese Namen, diese Veranstaltungen alle gemeinsam?

Sie und viele mehr traten auf oder fanden statt im Hallenstadion Oerlikon in Zürich. Das Hallenstadion als gedecktes Stadion, Ausstellungsraum und Festhalle zog, je nach Ereignis, die unterschiedlichsten Besucher an. Die Halle hat sich in 66 Jahren von einem Gewerbebau zum multifunktionalen Stadion gewandelt. Kein anderes Gebäude in der Schweiz wurde so vielseitig genutzt wie das Hallenstadion, das lange als die grösste stützenfreie Halle in Europa galt.

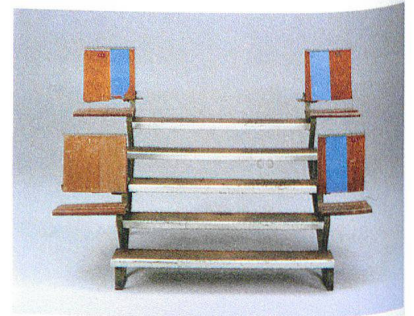
Nach langer Planung und trotz der schwierigen Finanzierung während der Wirtschaftskrise konnte im November 1939 das Hallenstadion eröffnet werden. Das Werk der Baumeister Egender & Müller galt als ingenieurtechnische Meisterleistung. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und die folgenden unruhigen Jahre, in denen wenig sportliche Ereignisse stattfanden, brachten das Haus bald in eine prekäre finanzielle Lage. Die Subventionsverhandlungen mit der Stadt Zürich scheiterten, weil 1942 das traditionelle Erntedankfest der Deutschen im Hallenstadion stattfand, gegen den Willen des Stadtrates, aber auf Druck des Bundesrates.

Eine unkonventionelle Lotterie rettete das Hallenstadion schliesslich vor dem Bankrott. 1951 schrieb das Hallenstadion erstmals schwarze Zahlen und wurde zur populärsten Mehrzweckhalle der Schweiz.

Die Geschichte des Hallenstadions ist auch die Geschichte des Bahnsports in der Schweiz, gebaut, um vom Wetter unabhängige Radrennen durchführen zu können. Während der hier stattfindenden Sechstagerrennen wurde das alte Hallenstadion zum «Wädli-tempel», einem Ort, wo die Polizeistunde nicht galt, und wo Hugo Loetscher mit Friedrich Dürrenmatt bis in die frühen Morgenstunden über Gott und die Welt diskutierte.

Nach vielen Jahren intensiver Nutzung entsprach das Hallenstadion immer weniger den Anforderungen von Sport, Showbusiness und Sicherheit. Dem Haus drohte das Aus.

2003 wurde an der Urne über die Sanierung und das Erweiterungsprojekt des Hallenstadions abgestimmt, und die Zürcherinnen und Zürcher hiessen mit grossem Mehr den notwendigen Kredit von über 100 Mio. gut. Nach 14 Monaten Bauzeit wurde Ende Juli



17|



18|

17| **Treppenteil mit vier Sitzen**, 1939-18 x 143 x 26 cm. Am Treppenteil angeschraubt die jeweils ersten Plätze der langen Sitzreihen, wo ein Zusammenrücken, je nach Anzahl der Zuschauerinnen und Zuschauer, notwendig und unvermeidbar, das gemeinsame Erleben aber dadurch umso intensiver war. LM 94959.

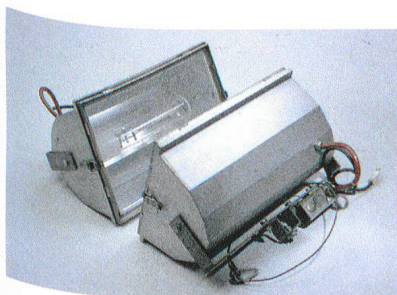
18| **Dreier-Sitzreihe «Fauteuils»**, um 1900. Holz, bemalt. 93 x 170 x 42 cm. Die Fauteuils wurden 1939 aus der Tonhalle Zürich übernommen; möglicher Grund für die Übernahme war der Bau des neuen Kongresshauses in den Jahren 1937/39. In der vom Architekten Karl Egender erstellten Zusammenfassung der Baukosten von 1941 ist ein Betrag von Fr. 1778.– aufgeführt, der an die Tonhalle bezahlt wurde; um wie viele Sitzreihen es sich im Ganzen handelte, ist nicht bekannt. Die Tonhalle war 1895 eröffnet worden, und die Zeitung erwähnte damals eigens die «schmucken Reihen der holzgeschnitzten, ungepolsterten Klappsitze». Die ursprünglich grauen Fauteuils wurden 1980/81 renoviert und weinrot gestrichen. LM 94606.



19| Vier Klappstühle, um 1960, 97 x 38 cm, welche die Stuhlschlacht nach dem Konzert der Rolling Stones am 14. April 1967 heil überstanden haben.  
LM 94607.1-4.

20| Zwei Hängelampen der Eisfeld-Beleuchtung. BAG Bronzewarefabrik, Turgi, um 1960. 33 x 52 x 35,5 cm.  
LM 95110.

20|



19|

2005 das umgebaute Haus wieder eröffnet. In der denkmalgeschützten Bausubstanz entstand die grösste und modernste Veranstaltungshalle der Schweiz.

Auf Anregung der ETH, die für Ende 2005 eine Ausstellung über den Neu- und Altbau plante und auch Gegenstände aus dem Altbau zeigen wollte, beschloss das Landesmuseum, Teile von Bestuhlung [17 bis 19], Treppen [17], Geländer, Beleuchtung [20], Rennbahn, Lautsprecherboxen und der Beschilderung in seine kulturhistorische Sammlung aufzunehmen, als Sachzeugen eines Baudenkmals von nationaler Bedeutung, eines Orts, der immer auch ein Seismograf der gesellschaftlichen Entwicklung war.

Im neuen Hallenstadion, einem multifunktionalen Event-Haus, wurden 11 500 Tribünenstühle montiert, vom schlichten Klappstuhl bis zum komfortablen VIP-Sessel, je nach Ticketkategorie. Alle sind schwer oder gar nicht entzündbar und entsprechen so den heutigen Sicherheitsvorschriften.

Wie aber sass man im «alten Stadion»? Neben den Reihen von Schalenklappstühlen aus Kunststoff gab es auch Sitzbänke [17], Fauteuils [18] und Klappstühle [19] aus Holz.